

# HAUSKONZERT

IM HAUSE

## INES & SÖREN BAEBLICH

BLUMENTHALSTR. 46, 13156 BERLIN

**SAMSTAG, 19. JANUAR 2019, 16.30 UHR**

(EINLASS 16 UHR)

MIT

**Johannes Przygodda (Violoncello)**

**Stephan Hilsberg (Klavier)**

**HAUSKONZERT**

IM HAUSE

**INES & SÖREN BAEBLICH**

SAMSTAG, 19. JANUAR 2019, 16.30 UHR

**Johannes Przygodda (Violoncello) und Stephan Hilsberg (Klavier)**

**Robert Schumann**

5 STÜCKE IM VOLKSTON OP. 102 (1849)

1. Mit Humor, 2. Langsam, 3. Nicht schnell, mit viel Ton zu spielen,
4. Nicht zu rasch, 5. Stark und markiert

**George Crumb (1929)**

SONATA FOR SOLO VIOLONCELLO (1955)

1. Fantasia, 2. Tema pastorale con variazioni, 3. Toccata

**Carl Davidoff (1838-1889)**

AM SPRINGBRUNNEN OP. 20 NR. 2

In der Fassung für Cello und Klavier

**Edvard Grieg**

ERSTE PEER GYNT-SUITE OP. 46 FÜR PIANOFORTE SOLO

(BEARBEITET VOM KOMPONISTEN)

1. Morgenstimmung Allegro pastorale, 2. Åses Tod (Andante doloroso),
3. Anitras Tanz (Tempo di Mazurka), 4. In der Halle des Bergkönigs (A la marcia e molto marcato)

**Nicolo Paganini (1782-1840)**

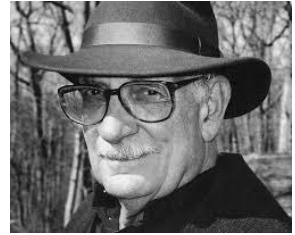
VARIATIONEN ÜBER EIN THEMA VON „MOSES IN ÄGYPTEN“ VON ROSSINI  
(FÜR CELLO UND KLAVIER) D-MOLL



**Robert Schumann (1810 - 1856)** In seinen späten Jahren ab 1849 überzog in Schumanns Kammermusik das "kleine Genre" der Romanzen, Fantasiestücke usw. Aufgrund ihres beschaulichen Charakters wurden sie häufig als Rückzug des Komponisten in die biedermeierliche Idylle gewertet, die zu den revolutionären Wirren von 1849 (Dresdner Maiaufstand) in krassem Gegensatz stand. Tatsächlich waren sie jedoch nicht weniger innovativ als Schumanns frühere Werke, indem sie ein ganzes Genre von

kleinen Stücken für Viola, Oboe, Klarinette oder Violoncello und Klavier bei Komponisten wie Reinecke, Bruch, Herzogenberg u. a. nach sich zogen.

**George Henry Crumb (\* 24. Oktober 1929 in Charleston)** ist ein US-amerikanischer Komponist. Crumb erreichte durch Verwendung ungewöhnlicher vokaler und instrumentaler Techniken einen großen Reichtum an Klangfarben. Er studierte am Mason College of Music and Fine Arts, an der University of Illinois, an der University of Michigan bei dem amerikanischen Komponisten Ross Lee Finney[2] und bei Boris Blacher in Berlin. Später unterrichtete er an der University of Colorado in Boulder und von 1965 bis 1997 an der University of Pennsylvania in Philadelphia. Neben zahlreichen anderen



Auszeichnungen und Stipendien (wie den BMI Student Composer Awards) erhielt er 1968 den Pulitzer-Preis für *Echoes of Time and the River*. [3] 1975 wurde er in die American Academy of Arts and Letters, 1985 in die American Academy of Arts and Sciences und 1993 in die Akademie der Künste (Berlin) aufgenommen. Die meisten seiner Vokalwerke – darunter seine vier Madrigalsammlungen *Madrigals* (1965 und 1969), *Night of the Four Moons* (1969) und *Ancient Voices of Children* (1970) – vertonten Verse des spanischen Dichters Federico García Lorca. Sein Streichquartett *Black Angels, Thirteen images from the dark land* (1970) für elektrisch verstärkte Instrumente, kann als Gipfelwerk der neueren Quartettliteratur gelten. In *A Haunted Landscape* (1984) für elektronisch verstärktes Klavier und großes Orchester erzeugt er durch Verwendung von Instrumenten wie chinesischen Tempelgongs, Stahltrommeln oder Hackbrettern und Momente der Stille ungewöhnliche Stimmungen.

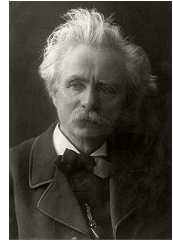


**Karl Juljewitsch Dawidow (1838 - 1889)** war ein russischer Komponist, Dirigent, Cellist und Musikpädagoge. Dawidow wurde in der damals russischen Provinz Kurland geboren. Seine Studien führten ihn nach Moskau zu Heinrich Schmidt und zu Karl Schubert in Petersburg, wo er das Studienfach Cello belegte; später ging er an das Leipziger Konservatorium, an dem er seine Ausbildung bei Friedrich Grützmacher 1859 abschloss. Von 1860 bis 1862 war Dawidow sein Nachfolger als Solovioloncellist am Leipziger Gewandhaus und auch als Cellolehrer am Konservatorium, bis er Anfang der 1860er-Jahre nach Russland zurückkehrte. In den Jahren 1862 bis 1882 hatte er die Stellung des Solocellisten an den Kaiserlichen Theatern in St. Petersburg inne und übernahm eine Professur am Sankt Petersburger Konservatorium. In der Zeit von

1876 bis zu seinem Ruhestand im Jahre 1887 war er als Direktor dieses Konservatoriums tätig. In den Augen seiner Zeitgenossen wurde er vor allem als Cellist und Direktor des Konservatoriums geschätzt, Tschaikowsky nannte ihn den „Zaren unter den Cellisten“ und widmete ihm auch sein „Capriccio Italien“, op. 45. Dawidows eigene Werke waren weniger verbreitet.

Sein kompositorisches Schaffen umfasst Instrumentalkonzerte vor allem für Cello, Balladen, Lieder, aber auch Werke für Streicher und Klavier. Dawidow begann auch eine Oper zu komponieren, wohl aufgrund Zeitmangels hinterließ er sie unvollendet. Das Libretto übergab er Tschaikowsky, der es für seine Oper „Mazeppa“ verwendete. Darüber hinaus verfasste er eine Violoncello-Schule. Zu seinen bekanntesten Werken gehörte das Salonstück „Am Springbrunnen“.

**Edvard Grieg (1843 - 1907)** war ein norwegischer Pianist und Komponist der Romantik. Ähnlich wie das Mächtige Häuflein in Russland mit Mussorgski an der Spitze verschmolz Grieg Elemente der Volksmusik seiner Heimat – wie leere Quinten, scharf betonte Tanzrhythmen, das Schwanken zwischen modalen und Dur-Molltonarten – mit satztechnischen Errungenschaften der Spätromantik. Seine Harmonik weist teilweise auf den Impressionismus voraus und ist in einigen Kompositionen wie etwa Klokkeklang (Glockenklang, aus dem Zyklus der Lyrischen Stücke op. 54) von einzigartiger Radikalität.[16] Er gilt vor allem im Ausland als der norwegische Komponist.



Griegs größte Bedeutung liegt in der Klavier- und Kammermusik; seine Lyrischen Stücke waren und sind in der Hausmusik weit verbreitet. Von seinen Orchesterwerken erfreuen sich die beiden Peer-Gynt-Suiten, die Suite Aus Holbergs Zeit und das Klavierkonzert bis heute außerordentlicher Beliebtheit.



**Niccolò Paganini (\* 27. Oktober 1782 in Genua; † 27. Mai 1840 in Nizza)** war ein italienischer Geiger, Gitarrist und Komponist. Zu seiner Zeit war er der führende und berühmteste Geigenvirtuose. Sein äußeres Erscheinungsbild und seine brillante Spieltechnik machten ihn bereits zu Lebzeiten zu einer Legende.

**Johannes Przygodda (\*1993 in Berlin)** begann mit dem Violoncellunterricht im Alter von fünf Jahren und wurde mit sieben Jahren Jungstudent an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin. Zu seinen Lehrern zählten Sabine Andert, Stefan Forck in Berlin



und Clemens Hagen in Salzburg, an der Universität Mozarteum. Zur Zeit studiert er bei Josef Schwab in Berlin und bei Jerome Pernoo in Paris. Wichtige Impulse erhielt er außerdem unter anderem von Wolfgang Boettcher, Laurence Dreyfus und Heinrich Schiff. Bereits im Alter von acht Jahren gab Johannes Przygodda sein Debüt als Solist mit den Berliner Sinfonikern im großen Saal der Philharmonie Berlin. Seitdem konzertierte er u.a. mit dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, dem Staatsorchester Brandenburg, dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin, dem Berlin-Brandenburger Sinfonieorchester und mit der Philharmonie Baden-Baden. Dabei spielte er unter der Leitung von Dirigenten wie Michael Sanderling, Heribert Beissel, Evan Christ und Pavel Baleff. Johannes Przygodda ist mehrfacher Preisträger beim Wettbewerb „Jugend musiziert“ und gewann zuletzt 2007 einen 1. Bundespreis sowie zwei Sonderpreise in der Kategorie „Violoncello solo.“ 2005 erspielte er sich den 1. Preis beim Internationalen Dotzauer-Wettbewerb in Dresden. Zudem ist er mehrfacher Preisträger des Wettbewerbs des Deutschen Musikinstrumentenfonds und erhielt für die herausragende Leistung bei der Carl-Flesch Akademie 2011 den „Werner- Stiefel Preis“ sowie 2012 einen weiteren Förderpreis. 2013 war er Semifinalist beim Internationalen Lutoslawski Wettbewerb in Warschau. Johannes Przygodda spielt ein Cello von Ragnar Hayn aus dem Jahr 2010.



**Stephan Hilsberg, (\*1956 im brandenburgischen Müncheberg)** ist studierter Informatiker, arbeitete in der DDR als Programmierer und ist seit 1989 als Politiker und Publizist tätig. Er ist Gründungsmitglied der ostdeutschen SDP; war 1990 Mitglied der freigewählten Volkskammer, Evan Christ und Pavel Baleff. In dieser Zeit war er auch zeitweilig Parlamentarischer Staatssekretär im Verkehrsministerium. Seine musikalische Ausbildung begann in der Musikschule Berlin-Mitte. Er setzte sie außerinstitutionell bei Prof. Brauer, Pantscho Waldiguerof, sowie gegenwärtig bei Prof. Georg Sava fort. Er musizierte als in der DDR mit LINDA NEUTRAL alias LAETARE Percussionist in den 70-er und 80-er Jahren, experimentierte mit elektronischer Musik, spielte griechische Folklore und tritt heute vor allem kammermusikalisch auf. Mit Johannes Przygodda verbindet ihn eine intensive Freundschaft und eine inzwischen mehrjährige kammermusikalische Zusammenarbeit.